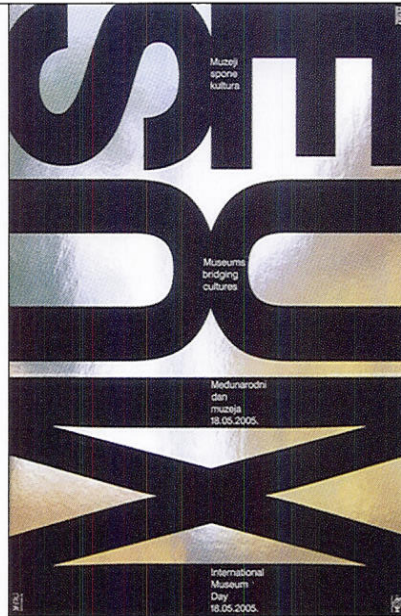
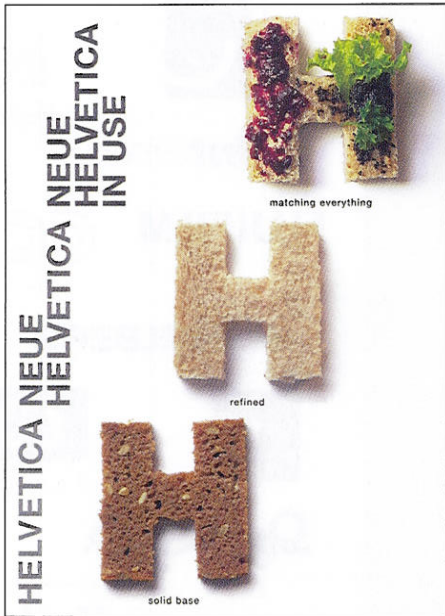


TYPOWELT



Mit ihrem Plakat „Bread-and-Butter-Type“ (links) konnte Nina Hardwig die meisten Stimmen bekommen. Die Poster von Boris Ljubcic (Mitte) und Linda van Zijp (rechts) bekamen eine Ehrenausszeichnung

Helvetica NOW Poster Contest entschieden

■ Als Geburtstagsgeschenk für den weltberühmten Schriftklassiker hatte Linotype im vergangenen Jahr einen Wettbewerb für mit der Helvetica gestaltete Poster ausgerufen. Mehr als 1400 Entwürfe aus aller Welt erreichten das Unternehmen. Die schwierige Aufgabe, aus der Flut der Einsendungen die dreißig Besten zu küren, übernahm die Öffentlichkeit. Wer sich unter www.linotype.com registrierte, konnte mit einer Stimme seinen persönlichen Favoriten wählen. Dabei waren sich die Veranstalter der Tücken eines solchen Crowdsourcing-Wettbewerbs durchaus bewusst und entsprechend organisatorisch und auch fachlich gut aufgestellt. So wurden beispielsweise

zahlreiche IP-Adressen überprüft und einige der abgegebenen Stimmen disqualifiziert, die mittels Mehrfachregistrierung eine bestimmte Arbeit nach vorne bringen wollten.

Als die Sieger feststanden, schaute sich ein Team von Linotype-Mitarbeitern die eingesandten Poster an und musste feststellen, dass es unter jenen, die es nicht unter die dreißig Besten geschafft hatten, eine ganze Reihe von Arbeiten gab, die durchaus von typografischem Know-how und darüber hinaus von hohem konzeptionellem Niveau zeugten. Diesen verlieh Linotype eine Ehrenausszeichnung.

Nina Hardwig, Studentin an der Kasseler Kunsthochschule, die mit ihrem Poster „Bread-and-Butter-Type“ den ersten Preis gewann, bekam nicht nur 3000 Euro, sondern auch eine Lino-

type Originals Collection sowie einen von Hermann Zapf signierten iPod und zwei Bücher. Auch die anderen Platzierten konnten sich über Sachpreise freuen, der Zweite erhielt außerdem 2000 Euro und der Dritte 1000 Euro – für einen Crowdsourcing-Wettbewerb eine fette Beute. Die prämierten Poster und die Ehrenausszeichnungen sind auf der Linotype-Website zu bestaunen.

➔ www.linotype.com/de/3412/helveticanowposterwettbewerb.html

Typo in Bewegung

■ Auf den Spuren von Antoine Bardout-Jaques, der in Alex Gophers Film „The Child“ zeigte, was sich mit Buchstaben alles anstellen lässt, wandelt Jarratt Moody aus New York. Rein typografisch visualisierte er einen Dialog aus Quentin Tarrantinos „Pulp Fiction“. Ein interessantes Experiment, in dem es Moody gelungen ist, die Buchstaben als Träger von Emotionen einzusetzen.

➔ www.jarrattmoody.com/intonation.html

Polymorphs langer Weg

■ Vor mehr als einem Jahr stellten wir die Polymorph von Stefanie Schwarz vor (siehe PAGE 12.06, Seite 50 ff.), eine Familie, die auf den Zeichen unterschiedlichster Schriftsysteme basiert. Jetzt erscheint die Type unter dem Namen FF Polymorph bei FontShop. In der Zwischenzeit arbeitete die Desig-

Pflanzliche Illustrationen in vielen Formen und Farben gibt's im Designbüro Kapitzka

